

**Mitteilungen des Alpenländischen geologischen Vereines**  
**(Mitteilungen der geologischen Gesellschaft in Wien)**

33. Band, 1940

S. 173–179, Wien 1942.

**Alberto Fucini**

Von F. X. Schaffer

Fucini wurde am 24. Februar 1864 zu Empoli, Provinz Florenz, geboren. In seiner Jugend scheint er kein sehr fleißiger Schüler gewesen zu sein, denn er ging wochenlang nur in die Weinberge seines Vaters nach Dianella bei Vinci statt in die Schule. Aber da fand er die ersten Anregungen zur Naturerforschung und zu seiner so gründlichen Kenntnis des Weinbaues, die beide fast in gleichem Maße die Arbeit seines späteren Lebens bestimmten. Denn er war nicht nur ein Geologe und Paläontologe von europäischer Bedeutung, sondern auch ein Weinbauer von großem Erfolge und Rufe, und Fachzeitschriften nannten ihn „Mago delle viti“. Mit 21 Jahren erhielt er von seinem Vater einen Weinberg geschenkt und von dieser Zeit ab teilte er sein Herz zwischen den beiden Tätigkeiten.

Er studierte Naturwissenschaften an der Universität Pisa unter C. Meneghini und promovierte am Istituto di Studii superiori zu Florenz unter Carlo de Stefani. Im Jahre 1892 wurde er Assistent am geologischen Institut in Pisa, 1909 habilitierte er sich für Geologie und Paläontologie und wurde 1913 als außerordentlicher Professor und Direktor des geologischen Institutes nach Catania berufen. 1917 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt und zog sich 1933 in den Ruhestand zurück.

Er unternahm 1894 eine längere Studienreise nach Berlin und München, wo er unter Zittel arbeitete. In den Jahren 1926, 1932 und 1934 fuhr er nach vielen Städten Mittel-, West- und Nordeuropas, um die problematischen Reste des Monte Pisano mit den dortigen Sammlungen zu vergleichen.

Im Jahre 1927 wurde er von unserer Gesellschaft in Anerkennung seiner paläontologischen Arbeiten über Lias und Jura und seiner geo-

logischen Forschungen im Monte Pisano, vor allem über die Stellung des Verrucano, zum Ehrenmitglied ernannt.

In den letzten Jahren widmete er sich ganz den Untersuchungen über die problematischen Reste des Verrucano und der Verwaltung seiner drei Güter. Mitten aus diesen Arbeiten wurde er am 29. April 1941 gerissen.

Fucini war einer der besten Kenner der Konchylien des Lias und des Jura, vor allem der Ammoniten, die er von so vielen Lokalitäten beschrieb und deren Kenntnis er vielleicht wie wenig andere gefördert hat. Besonders die italienischen und vor allem die toskanischen Fundstätten haben durch ihn zum Teil ihre erste Ausbeutung erfahren.

Ich habe seit 1934 wiederholt auf Fucinis Beszung Piandaccoli geweiht und hatte wiederholt Gelegenheit, auf Exkursionen das Gebiet der westlichen Toskana kennenzulernen. Darunter war besonders der Monte Pisano, dem Fucini die Arbeit seines reiferen Lebens widmete. Er veröffentlichte darüber 1924—1925 eine Monographie (76 des Literaturverzeichnisses), die soviel Neues über das Bergland zwischen dem Po und den Appuanischen Alpen bringt, daß man die Arbeitskraft Fucinis bewundern muß, der nebenbei noch drei große Güter glänzend bewirtschaften konnte.

Schon 1911 kam er durch seine Untersuchungen zur Teilung des als Verrucano bezeichneten und für Karbon—Perm geltenden Schichtgiedes in einen jungpaläozoischen Teil und den Verrucano tipico, für den Fucini ein altkretazisches (Wealden-) Alter vertrat. In der Folge haben besonders Vinassa de Regny und Redini den Verrucano tipico für Jungpaläozoikum oder untere Trias angesehen, ohne es aber beweisen zu können. G. v. Arthaber hat 43 Arten Bivalven altkretazischen Alters aus diesen Schichten (Terminetto-Schichten) beschrieben. Wenn man bedenkt, daß Arthaber Triaspaläontologe ist und weiß, daß er ursprünglich dazu neigte, ein triadisches Alter für die Fauna anzunehmen, so wird man wohl nicht leichtlich diese wenn auch nur als Steinkerne erhaltene Fauna vernachlässigen können, wie es Redini tat.

Die Bedeutung der Fundplätze des Monte Pisano liegt darin, daß sie wohl die reichsten an gut erhaltenen Lebensspuren sind. Saurierfährten und -eier, Fährten von anderen Reptilien, Schwimmspuren von Amphibien und Fischen, Kriechspuren von Krebsen, Insekten, Würmern und Schnecken und so viele andere schwer zu deutende tierische Spuren wie Exkreme, eine Unmenge pflanzlicher Reste und mechanischer Gebilde treten hier auf, wie sie wohl kein Fundort bisher geliefert hat.

Fucini hat in zum Teil erst eröffneten Brüchen Wagenladungen davon aufgesammelt und heimgeschafft. Es ist ein Glück für den Monte Pisano gewesen, daß sich ihm ein Mann widmen konnte, der die nötige Zeit (fast 3 Dezennien), die nötigen Mittel für Aufsammlungen, Abbildungen und Druck (einige hunderttausende Lire), den nötigen Platz für die Ordnung der fossilen Reste (es war bisweilen die Hälfte seiner Villa mit ihnen belegt) und seine Arbeitskraft in den Dienst der Sache stellte. Jahrelang grübelte er über die schwer zu deutenden, so vielseitigen Reste nach und bereiste dreimal einen großen Teil Europas zu Vergleichszwecken, um die Literatur durchzusehen und mit den verschiedenen Forschern die wichtigsten Fragen zu besprechen. Er vereinte eine große Bibliothek in seinem Hause, die darauf Bezug hatte, und stand mit der halben gelehrten Welt in Korrespondenz.

Das Ergebnis davon war, daß etwa 500 Tafeln in Großquart in vorzüglichem Lichtdruck mit vielleicht 5000 Fossilien ausgeführt wurden, die zum Teil in seinen „*Problematica verrucano*“, Parte I, II, 1936 und 1938, mit Erläuterungen veröffentlicht wurden. Ein dritter Teil war in Vorbereitung und zum Teil schon gedruckt, als dem Unermüdlichen der Tod die Feder aus der Hand nahm. Der Rest wird in einer noch nicht festgelegten Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit übergeben werden.

In dem ersten Teil dieser Arbeit bildete Fucini auf 20 Tafeln die von ihm als *Sewardiella* und *Gothaniella* beschriebenen *Problematica* ab, die er als Algen erklärte. Ueber die so sehr an Pflanzen erinnernden Reste entspann sich, aus Sicherheitsgründen mehr mündlich, ein Streit, da die Botaniker sie als Kristalle und die Mineralogen als Pflanzen deuteten. Es blieb A. Redini vorbehalten, sie als *lusus naturae* zu erklären, um mit diesem fast ein Jahrhundert außer Gebrauch gekommenen Ausdruck das Rätselhafte ihrer Natur zu zeigen.

Wenn Sacco sie neuerdings für Pflanzen hält, die den Sphenophyllales nahestehen, und daher ein jungpaläozoisches Alter des Verrucano tipico vertritt, so ist das keinesfalls beweiskräftig. Wenn sie einer neuen Gattung und wohl einer neuen Familie angehören, so könnte diese ebenso gut jungmesozoisch sein, abgesehen davon, daß die Ähnlichkeit mit Sphenophyllen nicht so überzeugend ist.

Die Frage der Sewardiellen zwingt nun zur Ueberlegung, daß es äußerst merkwürdig ist, nur in einer Formation, an einer Lokalität, ja nur in einer Schichte diese fraglichen Reste in so großer Zahl zu finden. Wenn es Algen sind, wäre ihr so beschränktes Vorkommen äußerst selten, wenn es auch bei Pflanzen vorkommt, wie nach einer Mitteilung Professor von Pias *Triploporella remeši* nur im Kalk

von Stramberg auftritt. Wenn es Kristalle sind, so wäre es auch überraschend, daß sie sich von einer Verbindung, die man nicht kennt, in der ganzen Welt nur in dieser Lagune des Monte Pisano gebildet hätten. Es müßten ganz einzigartige Bedingungen der Kristallisation vielleicht unter der Einwirkung der Fäulnis organischer Substanzen bestanden haben.

Neuerdings hat F. v. H u e n e die ihm überlassenen Saurierfährten für obere Trias erklärt. Aber auch diese Bestimmung ist gar nicht begründet, so daß das Alter des Verrucano tipico noch immer eigentlich nur auf den Steinkernen von Bivalven beruht.

Jedenfalls ist die Frage von einer ungeheuren Bedeutung für die Stratigraphie. F u c i n i hat als erster gezeigt, daß der Ausdruck Verrucano nicht Perm bedeutet, mit dem er bisher identisch gewesen ist. Man hat nun in den Alpen das Alter dieser Schichtglieder zu überprüfen angefangen und da hat sich gezeigt, daß es in der Schweiz zum Teil Oberjura ist. Es ist dies der bedeutendste Fortschritt in unserer Erkenntnis, der seit langen Dezennien gemacht worden ist, und er ist F u c i n i zu verdanken.

Und nun ist vor der Klärung vieler dieser Fragen F u c i n i aus seinem arbeits- und erfolgreichen Leben abberufen worden und es ist zu befürchten, daß sich niemand finden wird, sie weiter zu verfolgen. Dazu wären vor allem umfangreiche Aufsammlungen an den verschiedenen Lokalitäten des Monte Pisano erforderlich, die zum Schlusse noch die bemerkenswertesten Funde geliefert haben. Aber es wird die Arbeitskraft und der Idealismus F u c i n i s fehlen, der sich so ganz dieser Aufgabe mit einer geradezu an deutsche Art erinnernden Gründlichkeit gewidmet hat.

Ich habe seine offenherzige Gastfreundschaft wiederholt genossen. Seine hohe, aufrechte Gestalt mit dem mächtigen Haupte, das ein wallender Vollbart malerisch umrahmte und aus dem lustige blaue Augen freundlich leuchteten, erinnerte an Michelangelo oder die alten Goten und Langobarden, die seine Heimat besiedelten. Er war mit einer Cousine, der Tochter des Dichters F u c i n i, vermählt und dieser Ehe entsprangen drei schöne Töchter, die mit führenden Männern der Florentiner Gesellschaft verheiratet sind. Stattliche Enkel und reizende Enkelinnen belebten oft das Haus, das eine Mischung von Gelehrtenstube und Heim eines mitten in der Arbeit stehenden Landwirts bot. Die Unterhaltung war dementsprechend abwechslungsreich und immer anregend. Es mag als eine Gunst des Schicksals bezeichnet werden, daß er während des letzten Jahrzehnts eine hochgebildete deutsche Dame, Frau Wanda T. von Bagienski, als Gast in seinem Hause

hatte, die ihm als sprachenkundige Helferin bei seinen Arbeiten zur Seite stand und der die Veröffentlichungen dieser Zeit größtenteils zu danken sind. Besonders in dem erdrückenden Material und bei allen Ordnungsarbeiten leistete sie ihm die wertvollste Hilfe und ist nun damit beschäftigt, seinen wissenschaftlichen Nachlaß in würdiger Weise zu veröffentlichen. An einem seiner letzten Tage saßen wir auf der Terrasse, von der sich der weite Blick auf das Arnotal öffnete. Er war von Todesahnungen erfüllt und sprach: „Ich habe Piandaccoli zu einem Paradies gemacht, vielleicht gibt mir Gott deshalb auch noch das Glück, ein paar Jahre in ihm zu weilen.“

Der Wunsch sollte sich nicht erfüllen.

#### Verzeichnis der Schriften Alberto Fucini's.

1. Il Pliocene dei dintorni di Cerreto Guidi e di Limite ed i suoi molluschi fossili. Boll. soc. geol. It., vol. 10. Roma 1891.
2. Fossili liassici calabresi. Ibidem. Roma 1891.
3. Molluschi e Brachiopodi del Lias inf. di Longobucco (Cosenza). Boll. Soc. Malac. It., vol. 16. Modena 1892.
4. Alcuni fossili delle Alpi Apuane e dell'Appennino di Lunigiana. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 12. Pisa 1892.
5. A proposito di due specie di Pecten del Lias inf. di Longobucco. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1893.
6. Notizie intorno al terreno liassico di Calabria. Ibid. Pisa 1893.
7. Fossili dell'Oolite inf. del M. Grappa nel Trevisano. Ibid. Pisa 1893.
8. Nuovi fossili dell'Oolite inf. del Capo S. Vigilio sul lago di Garda. Boll. Soc. Malac. It., vol. 18. Modena 1893.
9. L'Unio sinuatus Lmk. nelle antiche alluvioni del Tevere presso Città di Castello. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1893.
10. Notizie paleontologiche sulla Oolite di Sardegna. Ibid. Pisa 1894.
11. Fossili del calcare marnoso del bacino boracifero di Sultan Tchair. Ibid. Pisa 1894.
12. Due nuovi terreni giurassici del circondario di Rossano in Calabria. Ibid. Pisa 1894.
13. Fauna dei calcari bianchi ceroidi con *Phylloceras cylindricum* Sow. del M. Pisano. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 14. Pisa 1894.
14. Il Lias medio dei Monti di Campiglia Marittima. Proc. Verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1896.
15. Faunula del Lias medio di Spezia. Boll. Soc. Geol. It., vol. 15. Roma 1896.
16. Fossili del Lias medio del M. Calvi presso Campiglia Marittima. Proc. Verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1896.
17. Studi geologici sul circondario di Rossano in Calabria. Catania 1896.
18. Fauna del Lias medio del M. Calvi presso Campiglia Marittima. Palaeont. Ital., vol. 2. Pisa 1896.
19. Sopra alcuni fossili di Canarcillo nel Chili. Boll. Soc. Geol. It., vol. 17. Roma 1898.
20. Die alcune nuove Ammoniti dei calcari rossi inferiori della Toscana. Palaeont. Ital., vol. 4. Pisa 1898.
21. Ammoniti del Lias medio dell'Appennino Centrale esistenti nel Museo di Pisa. Parte I. Palaeont. Ital., vol. 5. Pisa 1899.
22. Brevi notizie sulle Ammoniti del Lias medio dell'Appennino Centrale esistenti nel Museo di Pisa. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1900.
23. Ammoniti del Lias medio dell'Appennino Centrale esistenti nel Museo di Pisa. Parte II. Palaeont. Ital., vol. 6. Pisa 1900.

24. Altre due nuove specie di Ammoniti dei calcari rossi ammonitiferi inferiori della Toscana. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 18. Pisa 1900.
25. Sopra alcuni fossili oolitici del M. Timilone in Sardegna. Boll. Soc. Malac. It., vol. 20. Modena 1901.
26. Cefalopodi liassici del M. Cetona. Parte I. Palaeont. Ital., vol. 7. Pisa 1901.
27. Id. id. Parte II. Palaeont. Ital., vol. 8. Pisa 1902.
28. Id. id. Parte III. Palaeont. Ital., vol. 9. Pisa 1903.
29. Sopra l'età del marmo giallo di Siena. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1903.
30. Il *Lytoceras crebricosta* Mgh. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 19. Pisa 1903.
31. Cefalopodi liassici del M. Cetona. Parte IV. Palaeont. Ital., vol. 10. Pisa 1904.
32. Note di geologia calabrese. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1904.
33. *Loriolella Ludovicii* Mgh. Annali Univ. Tosc., vol. 24. Pisa 1904.
34. Cefalopodi liassici del M. Cetona. Parte V. Palaeont. Ital., vol. 11. Pisa 1905.
35. Lamelibranchi del Lias inferiore e medio dell'Appennino Centrale esistenti nel Museo di Pisa. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 21. Pisa 1905.
36. Note illustrative alla Carta geologica del M. Cetona. Ann. Univ. Tosc., vol. 25. Pisa 1905.
37. Fauna della zona a „*Pentacrinus tuberculatus* Müll.“ di Gerfalco in Toscana. Boll. Soc. Geol. It., vol. 25. Roma 1906.
38. Sopra un'Ammonite Emscheriana del Gargano. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1906.
39. Sopra gli scisti lionati del Lias inf. dei dintorni di Spezia. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 22. Pisa 1906.
40. Sopra il rinvenimento a Orciano di un secondo individuo di *Stenc Bellardii* Port. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1906.
41. Notizie sulla geologia dell'Isola del Giglio. Ibidem. Pisa 1907.
42. Sopra un frutto di *Cereus peruvianus* Fab. maturato in Toscana. Ibidem. Pisa 1907.
43. Ancora sopra l'età del marmo giallo di Siena. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 23. Pisa 1907.
44. Ancora sopra ai marmi gialli di Siena e sopra ai calcari cavernosi ed agli scisti varicolori della Toscana. Ibidem, vol. 24. Pisa 1908.
45. Ammoniti medoliane dell'Appennino. Ibidem, vol. 24. Pisa 1908.
46. Sopra alcuni resti di vertebrati delle argille plioceniche dei dintorni di Empoli. Proc. Verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1908.
47. Synopsis delle Ammoniti del Medolo. Ann. Univ. Tosc., vol. 28. Pisa 1908.
48. La Pania di Corfino. Boll. Soc. Geol. It., vol. 27. Roma 1908.
49. Ulteriori osservazioni sui calcari cavernosi della Toscana. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1909.
50. La *Chelone Sismondai* Port. del Pliocene di Orciano. Palaeont. Ital., vol. 15. Pisa 1909.
51. Sull'età e sulla posizione del Verrucano in Toscana. Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1910.
52. *L'Eriphia Cocchii* Rist. Ann. Un. Tosc., vol. 30. Pisa 1910.
53. Fossili nuovi o interessanti del Batoniano del Sarcidano di Laconi in Sardegna. Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat., vol. 27. Pisa 1911.
54. Lo Schiarmuziano superiore della valle del Fiastrone presso Bolognola. Boll. Soc. Geol. It., vol. 30. Roma 1911.
55. Verrucano e pseudoverrucano in Toscana. Proc. Verb. soc. Tosc. Sc. Nat. Pisa 1911.
56. Alcune interessanti Ammoniti di Piödraco. Riv. Ital. di Palaeont., vol. 17. Catania 1911.
57. Studi geologici sul Promontorio Argentario. Ann. Univ. Tosc., vol. 32. Pisa 1912.
58. *Trionyx pliocenicus* Law. Palaeont. Ital., vol. 18. Pisa 1912.

59. Polyplacophora del Lias inf. della Montagna del Casale. *Ibidem*, vol. 18. Pisa 1912.
60. Sulla fauna di Ballino illustrata dal Dr. O. Haas. *Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat.* Pisa 1913.
61. Cenni preventivi sulla geologia del M. Pisano. *Ibidem*. Pisa 1913.
62. Nuovo contributo alla conoscenza dei Gasteropodi liassici della Montagna dei Casale. *Palaeont. Ital.*, vol. 19. Pisa 1913.
63. Pennatulidi del Lias inf. della Montagna del Casale. *Atti Acc. Gioenia Sc. Lett. Arti*, ser. 5, vol. 8. Catania 1915.
64. Fossili wealdiani del Verrucano tipico del M. Pisano. *Palaeont. Ital.*, vol. 21, Pisa 1915.
65. Ragioni stratigrafiche e litologiche che convalidano l'età wealdiana del Verrucano tipico del M. Pisano, desunta dai fossili. *Atti Acc. Gioenia*, ser. 5, vol. 11, Catania 1918.
66. Sul Lias superiore di Taormina. *Boll. Acc. Gioenia*, n° 46. Catania 1919.
67. Appunti di Ammonitologia. *Ibidem*, n° 47. Catania 1919.
68. Il Lias superiore di Taormina ed i suoi fossili. *Palaeont. Ital.*, vol. 25. Pisa 1919.
69. Cefalopodi della Tripolitania. In: D. Zaccagna, *Itinerari geologici nella Tripolitania Occid.* Roma 1919.
70. Fossili domeriani dei dintorni di Taormina. Parte I. *Palaeont. Ital.*, vol. 26. Pisa 1920.
71. Ancora due parole sull'età del Verrucano tipico. *Boll. Soc. Geol. Ital.*, vol. 39. Roma 1921.
72. Fossili domeriani dei dintorni di Taormina. Parte II. *Palaeont. Ital.*, vol. 27, Pisa 1921.
73. Itinerario per una escursione al M. Pisano. *Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat.*, vol. 34. Pisa 1921.
74. Considerazione sull'età e sulla posizione degli scisti superiori ai marmi nelle Alpi Apuane. *Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. Nat.* Pisa 1923.
75. Fossili domeriani dei dintorni di Taormina. Parte III. *Palaeont. Ital.*, vol. 29—30. Pisa 1923—28.
76. Studi geologici sul M. Pisano. *Atti Acc. Gioenia*, ser. 5, vol. 14. Catania 1924—25.
77. Sul traforo del M. Torretta fra S. Giuliano e S. Maria del Giudice nel M. Pisano. *Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat.*, vol. 38. Pisa 1928.
78. Sopra gli studi tettonici della Catena metallifera del prof. N. Tilmann. *Boll. Soc. Geol. Ital.*, vol. 46. Roma 1927.
79. Sulla scoperta di una flora wealdiana nel M. Pisano. *Boll. Acc. Gioenia*, n° 58. Catania 1928.
80. Fossili domeriani dei dintorni di Taormina. Parte IV. *Palaeont. Ital.*, vol. 31. Pisa 1929—30.
81. Perché il Verrucano della Verruca è wealdiano? *Boll. Soc. Geol. Ital.*, vol. 47. Roma 1929.
82. Appunti di tettonica wealdiana. *Ibidem*, vol. 49. Roma 1930.
83. Quisquiglie wealdiane. *Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat.*, vol. 43. Pisa 1933.
84. Fossili domeriani di Taormina. Parte V. *Palaeont. Ital.*, vol. 35. Pisa 1935.
85. *Problematica Verrucana*. Parte I. Pisa, V. Lischi e F., 1936.
86. *Id. id.* Parte II. Pisa, Lischi, 1938.
87. Sul Wealdiano dei dintorni di Larderello. *Boll. Soc. Geol. Ital.*, vol. 58. Roma 1938.
88. *Ultime e definitive parole supra l'età del Verrucano tipico della Toscana*. *Mem. Soc. Tosc. Sc. Nat.*, vol. 49. Pisa 1941.
89. *Problematica Verrucana*. Parte III (in corso di stampa).